

Panorama Nr. 743 vom 18.08.2011

Ryanair: Heuschrecke grast Subventionen ab

Anmoderation

Anja Reschke:

Till Eulenspiegel war der Sage nach ein Narr. Allerdings ein schlauer. Einer nämlich, der den Menschen mit seinen Streichen den Spiegel vorhielt. Und so ihre Schwächen offenbarte. Vielleicht war das der Grund, warum Michael O Leary, der Chef der Billigfluglinie Ryan Air, bei der Landung in Magdeburg-Cochstedt ausgerechnet im Eulenspiegel Kostüm auftauchte. Wieder mal war er auf einen unbedeutenden Flugplatz gestoßen, den Regionalpolitiker- sei es aus Geltungsdrang oder aufgrund mangelnder Kenntnis- mit viel Steuergeld ausgebaut hatten. Fehlt nur noch die Fluggesellschaft. Und genau darauf baut das Geschäftsmodell von Ryan Air auf. Ben Bolz und Johannes Jolmes.

Es ist Europas größter Billigflieger - Ryanair - 75 Millionen Menschen fliegen pro Jahr mit der Low Cost Airline. Deren Chef Michael O'Leary gibt sich gerne witzig - vor allem aber ist er ein eiskalter Geschäftsmann, mit einem einfachen Prinzip.

O-Ton

Michael O'Leary,

Ryanair:

„Wenn du mit uns zusammen arbeiten willst, mach's billiger!“

Er hat erfahren, was das heißt. Landrat Sieghardt Rydzewski hatte Großes vor. Er wollte den kleinen Militärflughafen Altenburg in Thüringen zum großen Billigflughafen von Mitteldeutschland ausbauen. Ryanair zeigte als einzige Airline Interesse, verlangte aber gleichzeitig Geld für Werbung.

O-Töne

Panorama: „Ryanair hat ja auch Zuschüsse bekommen, Marketingzuschüsse bekommen jedes Jahr.“

Sieghardt Rydzewski, Landrat Altenburger Land: „Das ist richtig.“

Panorama: „ Wie viel war das ungefähr?“

Sieghardt Rydzewski, Landrat Altenburger Land: „Immer ein paar hundert Tausend, je nachdem wie viel Linien irgendwohin angeboten wurden.“

Bis zu rund 300. 000 Euro pro Verbindung sollen es gewesen sein. Sicher bezahlte Ryanair auch Gebühren für die Nutzung des Flughafens, doch der Airport war jahrelang defizitär. Und Ryanair nutzte seine Monopolstellung.

O-Ton

Michael Wolf,

Oberbürgermeister Altenburg:

„Wir sind regelmäßig erpresst worden und waren zum Spielball von Ryanair verkommen. Hier hat man eigentlich bloß die Möglichkeit gehabt ja zu sagen, oder das Geschäft nicht mehr zu haben. Und da fühlt man sich schon ziemlich elend.“

Als die Landesregierung die Werbezuschüsse für Ryanair nicht übernehmen und auch die Stadt nicht mehr zahlen wollte, war es vorbei mit dem Traum vom Flughafen. 23 Millionen Euro hatte man bis dahin investiert.“

O-Ton

Michael Wolf,

Oberbürgermeister Altenburg:

„Ryanair hat das dann damit begründet, dass sich die Flüge nicht mehr rechnen würden und dass man deswegen von hier weggeht, so dass dann hier das letzte Flugzeug flog und ein Trauerschleier sich über unseren Flugplatz gelegt hat.“

Kosten senken und abkassieren – wo es nur geht. Bei den Kunden, beim Personal und eben bei den Flughäfen. So schaffte es Ryanair im vergangenen Jahr auf einen Gewinn von rund 400 Millionen Euro.

Dass viele Bürgermeister vom Flughafen träumen, nutzt Ryanair nur allzu gerne aus. Während an großen Flughäfen viele Airlines starten, ist man hier nämlich oft der einzige Kunde. So kann Ryanair im günstigsten Fall die Preise für die Nutzung des Flughafens diktieren – und oft auch noch Steuergelder für Werbung kassieren.

Nicht ohne Grund liegen fast alle Flughäfen, die Ryanair anfliegt, meist irgendwo im nirgendwo.

O-Ton

Dieter J. Schneiderbauer,

Experte für Luftfahrt:

„Wenn Kommunal- oder Regionalpolitiker für ihre kleinen Flughäfen in Verhandlungen mit Ryanair eintreten, dann ist das wie bei dem Pakt mit dem Teufel. Mephisto hat die Spielregeln klargestellt.“

So wird es wohl auch in Cochstedt bei Magdeburg gewesen sein. Zur Eröffnung ein fast schon hollywoodreifer Auftritt von O’Leary.

Sein Opfer – der verzweifelte Wirtschaftsminister Reiner Haseloff. Fast 56 Millionen waren in einen ehemaligen Militärflughafen geflossen, von dem keiner fliegen wollte. Ein gefundenes Fressen für Ryanair.

O-Ton

Michael O’Leary,

Ryanair, 23.3.2011:

„Ich kann Ihnen zwar nicht sagen, wie lange wir bleiben. Solange die Kosten niedrig sind, bleiben wir – und wenn sie steigen, dann gehen wir wieder.“

O-Ton

Reiner Haseloff,

ehem. Wirtschaftsminister Sachsen-Anhalt, 23.03.2011:

„Dass Ryanair einsteigt ist ein gutes Signal, wird andere nachziehen und ich denke damit haben wir den Durchbruch erlebt.“

Doch es kam alles anders. Ryanair wird Ende Oktober auch Cochstedt verlassen – trotz extrem niedriger Gebühren für die Flughafennutzung. Haseloff, inzwischen Ministerpräsident, ist dennoch stolz: Endlich ist hier mal ein richtiges Flugzeug gestartet.

O-Ton

Reiner Haseloff,

Ministerpräsident Sachsen-Anhalt, 27.07.2011:

„Für mich ist wichtig, dass es nachgewiesen wurde, dass es diese Flüge von Cochstedt aus geben kann aus Sachsen-Anhalt heraus.“

Ministerpräsident und Flughafen sind guter Hoffnung, dass Ryanair wiederkommt. Na dann.

Am liebsten sind O'Leary aber Politiker, die schon so viele Millionen in ein unsinniges Flughafenprojekt investiert haben, dass sie einfach nicht mehr zurückkönnen. Wie zum Beispiel in Lübeck.

Munter investiert der zuständige Bürgermeister mit Unterstützung des Landes weiter in einen Flughafen, dessen Passagierzahlen rückläufig sind und der hauptsächlich von Ryanair abhängt. Zu fast 90 Prozent. Der Flughafen tief im Minus.

O-Töne

Panorama: „Wie hoch wird das Minus in diesem Jahr vom Flughafen Lübeck?“

Bernd Saxe, Bürgermeister Hansestadt Lübeck: „Das kann ich Ihnen natürlich noch nicht sicher vorhersagen, der Wirtschaftsplan geht davon aus, dass wir auch in diesem Jahr ein Defizit schreiben in der Fluggesellschaft. Hab ich jetzt im Moment nicht präsent.“

Panorama: „Ich habe nachgeschaut, 6,5 Millionen Euro steht im Wirtschaftsplan vom 3. August 2011.“

Bernd Saxe, Bürgermeister Hansestadt Lübeck: „Das mag sein.“

Panorama: „Ein Rekordverlust.“

Bernd Saxe, Bürgermeister Hansestadt Lübeck: „Ja, das ist richtig.“

6,5 Millionen Rekordverlust, auch weil Ryanair gnadenlos die Kosten drückt. In einem Panorama vorliegenden Flughafenbericht wird das deutlich. Ryanair forderte letztes Jahr, dass Neuverhandlungen der Preisstruktur unumgänglich seien.

Die Preise wurden gesenkt. Da hilft nur noch die Selbstverleugnung.

O-Töne

Panorama: „Ist es nicht so, dass Ryanair faktisch als Großkunde Ihnen auch die Preise diktieren kann?“

Bernd Saxe, Bürgermeister Hansestadt Lübeck: „Nein, definitiv nicht.“

Und ahnungslose Bürgermeister wie ihn gibt es genug in Deutschland.

O-Ton

Michael Wolf,

Oberbürgermeister Altenburg:

„Was mir eigentlich sehr viel mehr weh tut, ist das nicht merken dieses Zustandes von vielen politischen Verantwortungsträgern, die einfach weiter in die eine Richtung marschieren ohne darüber nachzudenken was sie eigentlich tun. Das tut mir sehr viel mehr weh als das Handeln von Ryanair, von denen ich eigentlich nichts anderes erwarte.“

O-Ton

„Hallo in Magdeburg, hier wird die Sonne immer scheinen.“

Doch so lange sich Regionalpolitiker von O'Leary so über den Tisch ziehen lassen, wird er seine Billigflüge weiterhin mit Steuergeldern finanzieren können. Er selbst scheint da optimistisch zu sein.

O-Ton

Michael O'Leary,

Ryanair:

„Hier gibt es ja mehr Narren als in Irland. Und in Irland gibt es schon ziemlich viele.“

Abmoderation

Anja Reschke:

Auf unsere vielen Fragen, die wir Ryan Air gestellt haben, haben wir nur eine einzige Antwort bekommen. Ryan Air würde doch mehr Geld an die Flughäfen bezahlen, als sie von den Flughäfen über Marketingzuschüsse wieder zurückbekämen. Na, das ist ja beruhigend.

Autor: Ben Bolz, Johannes Jolmes

Schnitt: Ariane Fuchs